



ENDE GELÄNDE

WIR SCHAFFEN EIN KLIMA DER GERECHTIGKEIT

4./5. NOVEMBER 2017 IM RHEINLAND



Aktivist*innen auf dem Weg zur Blockade im August 2017 im Rheinland

Foto: [CC BY-SA 2.0, Jannis Große](#)

KOHLE STOPPEN – KLIMA SCHÜTZEN

Tausende Menschen aus ganz Europa werden am Sonntag, 5.11., einen Tag vor Beginn der internationalen Klimaverhandlungen (COP23), Kohleinfrastruktur im Rheinischen Braunkohlerevier blockieren. Sie setzen damit ein Zeichen für Klimagerechtigkeit und für den sofortigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern. Das Rheinland ist seit vielen Jahren ein wichtiger Ort des Protests, wo sich Akteure gegen den Abbau der Braunkohle stellen. Mit ihrer Anwesenheit werden die Aktivist*innen die klimaschädliche Kohleverstromung am Aktionstag unterbrechen. Bereits 2015, 2016 und im August 2017 gab es Ende Gelände-Aktionen, bei denen bis zu 3500 Menschen Kraftwerke und Tagebaue blockierten.

Vom 6. - 17. November 2017 findet in Bonn die 23. UN-Klimakonferenz (COP23) unter der Präsidentschaft des pazifischen Inselstaates Fidschi statt. Auf der COP soll die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens weiter verhandelt werden. Die inhaltliche Leitung liegt damit bei einem Staat, der akut vom Meeresspiegelanstieg bedroht ist. Der Ort des Gipfels, Bonn, wiederum, befindet sich in einem Staat, der zu den Hauptverursachern des Klimawandels gehört. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Rheinische Braunkohlerevier, die größten CO₂-Quelle Europas.

Unsere Aktionen finden in Solidarität mit den am meisten Betroffenen der Erdüberhitzung statt. Eine Gruppe von Klimaaktivist*innen aus Fidschi, die Pacific Climate Warriors, wird sich mit einer Zeremonie im Ort Manheim und einer anschließenden Demonstration an den Protesten beteiligen. Manheim gehört zu den Orten im Gebiet des Hambacher Tagebaus, die abgebaggert werden sollen. Gemeinsam stellen sich die Menschen im Rheinland und die Pacific Climate Warriors gegen den Verlust ihres Zuhauses und kämpfen für den Ausstieg aus der Kohle und allen fossilen Energieträgern.

Wer ist Ende Gelände?

Ende Gelände ist ein breites Bündnis aus Gruppen und Einzelpersonen, die aus verschiedenen sozialen Bewegungen und politischen Spektren kommen: Wir sind ein Zusammenschluss von Menschen aus der Anti-Kohle- und der Anti-Atom-Bewegung, aus der Postwachstumsbewegung, aus den Vorbereitungsgruppen der Klimacamps im Rheinland und in der Lausitz, aus Waldbesetzer*innen im Hambacher Forst, aus klimapolitischen Graswurzelinitiativen und Bürgerinitiativen, aus politisch interessierten Individuen und linken Politgruppen, aber auch mit solidarischer Unterstützung größerer Umweltorganisationen. Wir sind Teil einer globalen Graswurzelbewegung, die für Klimagerechtigkeit, gegen fossile Energieträger und für eine globale Energiewende von unten eintritt.

Was fordert das Bündnis?

Wir kämpfen für Klimagerechtigkeit – gemeinsam mit den Menschen, die am stärksten von den Folgen des Klimawandels und den Schattenseiten einer ungerechten Wirtschaftspolitik betroffen sind. Wir sind solidarisch mit den Kämpfen Anderer und handeln solidarisch, indem wir unsere Lebens- und Produktionsweisen vor Ort verändern.

Ende Gelände fordert das Ende der Verbrennung fossiler Energieträger, und, damit einhergehend, den sofortigen Kohleausstieg. Das Bündnis setzt sich für einen gerechten Übergang zu einer sozial-ökologischen

Gesellschaft ein. Das umfasst eine dezentral und basisdemokratisch organisierte Energiewende und die Transformation hin zu einer Wirtschaft, die nicht auf Profit und grenzenlosem Wachstum basiert, sondern die sozialen und ökologischen Grenzen respektiert und ein „Gutes Leben“ für alle ermöglicht. Ende Gelände tritt für eine neue gesellschaftliche Organisation jenseits des Kapitalismus ein.

Aus diesen Gründen stehen wir den COP-Verhandlungen in Bonn kritisch gegenüber. Ungerechte Strukturen können kein Klima der Gerechtigkeit schaffen. Die Verhandlungen reflektieren internationale Kräfteverhältnisse, in denen diejenigen, die am stärksten vom Klimawandel und vom fossilen Kapitalismus betroffen sind, kaum Gehör finden, wohingegen Industrien, die den Klimawandel anheizen, großen Einfluss geltend machen. Vor diesem Hintergrund geht Ende Gelände nicht davon aus, dass die entscheidenden Weichen für strukturelle Veränderungen und die Einhaltung des 1,5°-Ziels dort gestellt werden können.

„Politik und Konzerne sind an Profitmaximierung und Gewinnen orientiert. Es profitieren wenige Menschen im globalen Norden auf Kosten von Vielen weltweit. Wir setzen uns ein für eine gerechte Welt für alle Menschen. Der Ausstieg aus der Verbrennung fossiler Energieträger ist ein erster Schritt in Richtung dieser Welt.“ (Dorothee Häußermann, Pressesprecherin)

Die Industrienationen des Globalen Nordens tragen eine historische Verantwortung für die Aufheizung des Klimas. Ende Gelände nimmt diese Verantwortung ernst. Um die Erderwärmung auf 1,5° zu begrenzen, müssen 80-90% der fossilen Energieträger im Boden bleiben. Die Gespräche zur Regierungsbildung zeigen, dass auch von der kommenden deutschen Bundesregierung die notwendigen Strukturänderungen nicht zu erwarten sind. Deshalb fordern wir Menschen auf, Klimaschutz nicht Regierungen und Konzernen zu überlassen, sondern selbst in die Hand zu nehmen.

„Politik und Konzerne inszenieren sich auf internationaler Bühne als Klimaretter, während 50 Kilometer weiter das Klima verheizt wird. Wir wollen nicht mehr Braunkohleweltmeister sein, sondern Teil einer demokratischen, erneuerbaren Energieversorgung. Mit tausenden Menschen gehen wir in die Kohlegruben und sorgen dort für Klimaschutz.“ (Insa Vries, Pressesprecherin)

Wieso ist ziviler Ungehorsam legitim?

Innerhalb der parlamentarischen Politik gibt es keine angemessenen Reaktionen auf die Dringlichkeit der Klimakrise. Wir nehmen daher Klimaschutz selbst in die Hand und setzen den Kohleausstieg mit zivilem Ungehorsam durch. Wenn Energiekonzerne Kohle verbrennen und damit die Erderwärmung anheizen, Landschaften zerstören und ganze Dörfer abbagern, ist das nach dem Gesetz legal. Für uns ist es ein Unrecht, das wir nicht tolerieren können. Wir sind viele, und wir können der Macht der Konzerne die Macht unserer körperlichen Anwesenheit entgegensetzen. Wenn tausende von Menschen das Werksgelände von RWE betreten und den Ablauf stören, ist das nicht legal, aber angesichts der zerstörerischen Auswirkungen des Braunkohleabbaus legitim.

Unser Aktionskonsens

Der Aktionskonsens ist ein verbindlicher Rahmen dieser Ende Gelände-Aktion. Viele Gruppen, Einzelpersonen und AGs haben ihn in einem kollektiven Prozess in offenen Treffen über mehrere Monate erarbeitet und beschlossen. Er ist uns deshalb sehr wichtig.

Der Aktionskonsens ist die Voraussetzung dafür, dass die Ende Gelände-Aktion für alle Teilnehmenden transparent und gut einzuschätzen ist; er vermittelt, dass wir auch in einer Aktion mit sehr vielen Menschen

aufeinander achten und uns unterstützen. Als Ende Gelände sagen wir, was wir tun und werden tun, was wir sagen. Alle Menschen, die sich diesem Konsens anschließen, können sich an der Aktion von Ende Gelände beteiligen.

In dem Aktionskonsens heißt es unter anderem: „Wir werden uns ruhig und besonnen verhalten, von uns wird keine Eskalation ausgehen, wir gefährden keine Menschen. Wir werden mit unseren Körpern blockieren und besetzen. [...] Unsere Aktion wird ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit vermitteln. Unsere Aktion richtet sich nicht gegen die Arbeiter*innen von RWE, von RWE beauftragten Firmen oder gegen die Polizei. Die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist*innen sowie der Arbeiter*innen hat oberste Priorität.“

Vollständiger Aktionskonsens: <https://www.ende-gelaende.org/de/aktion/aktionskonsens/>

Wer unterstützt uns?

Bundesweit haben Nichtregierungsorganisationen eine [Solidaritätserklärung](#) zu Ende Gelände verfasst. Zahlreiche weitere nationale und internationale Gruppen und Einzelpersonen des öffentlichen Lebens haben den [Aufruf](#) von Ende Gelände unterzeichnet.

Ende Gelände ist Teil der europäischen Klimagerechtigkeitsbewegung. Aus [verschiedenen Ländern reisen Aktivist*innen](#) zur Aktion an. In diesem Sommer gab es bereits sieben Klimacamps und -aktionen in verschiedenen europäischen Ländern, in einigen zum ersten Mal. [Hier](#) finden Sie eine Übersicht der Camps und Aktionen.

Hintergrundinformationen und -positionen

Informationen zur Dringlichkeit der Aufheizung des Klimas, zum Rheinischen Braunkohlerevier, dem Zusammenhang kapitalistischer Wirtschaftsweise und der Erderwärmung, zu Klimagerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit finden Sie [hier](#).

Wir vermitteln Ihnen gerne Expert*innen für Interviews zu den Themen Klimagerechtigkeit und UN-Verhandlungen, Energieversorgung und zu zivilem Ungehorsam/sozialen Bewegungen.

Anhang

Praktische Informationen für Journalist*innen

Aktionszeitraum 5. November 2017

Kontakt:

E-Mail: presse@ende-gelaende.org

Telefon:

Dorothee Häußermann: +49 152 1638 1294

Janna Aljets: +49 152 1394 8921

Homepage: <https://www.ende-gelaende.org/de/>

Auf dem Camp

Übernachtung: Sie können am Sonntagmorgen von Bonn aus zur Aktion anreisen. Bitte kontaktieren Sie uns vorher.

Vorbereitung, Information und Vernetzung:

Alle aktuellen Termine und Zeiten finden Sie unter: <https://www.ende-gelaende.org/de/pressetermine>

Am Samstagmorgen, 4.11., organisieren wir in Bonn um 9 Uhr ein **öffentliches Aktionstraining**, bei dem Sie filmen und fotografieren können. Der Treffpunkt ist beim „[Bahnhöfchen](#)“, in der Rheinaustraße 116, 53225 Bonn. Anschließend findet auch das Presse-Aktionsbriefing statt, zu dem wir Sie insbesondere einladen, wenn Sie uns in der Aktion journalistisch begleiten möchten.

Fotografieren: Die Aktivist*innen werden die Nacht vor der Aktion in einem Aktionscamp verbringen. Aufnahmen sind dort ausschließlich am Sonntagmorgen zu Beginn der Aktion möglich. Im gesamten Schlaf- und Sanitärbereich sind keine Kameras gestattet.

Infrastruktur: Wir können Ihnen leider keine Arbeitsplätze oder sonstige Infrastruktur zur Verfügung stellen.

Rechtliche Informationen zur Aktion können sie in der [Rechtshilfebroschüre](#) nachlesen.

Während der Aktionstage werden Sie in unserem **Flickr-Account** einen gekennzeichneten Ordner mit Fotos finden, die Sie unentgeltlich für Ihre Medien verwenden können. [Hier](#) finden Sie bereits Bilder der vergangenen Aktionen. Die meisten Fotos der Aktionen im August sind unter Creative Commons zur freien unkommerziellen Verbreitung lizenziert. Falls sie ein Foto verwenden wollen, dass unter Copyright steht, kontaktieren Sie uns oder den*die Fotograf*in gerne.